

JEDER KANN MAL PROBIEREN

Bring dich mit deinen Talenten ein (S. 2),
Benni tut es schon (S. 9)

WELTJUGENDTAG LISSABON

Die Freiheit und Freude der Christen
hautnah erlebt hat Alexia (S. 9)

VERANTWORTLICH SCHENKEN

Schöpfungsverantwortung - viele
Ideen für Weihnachten (S. 10 und 11)

PFARRBLATT DES PFARRVERBANDES IM RAXGEBIET



GRÜSS GOTT

WINTER 2023 / AUSGABE 17

■ EDLACH | ■ HIRSCHWANG | ■ PAYERBACH | ■ PREIN | ■ REICHENAU



RAUS AUS DEM RAUSCH.

Glühweinpartys, Adventmarktstimmung, viele vorweihnachtliche Kekse vertilgen, wieder einmal dem Kaufrausch erliegen... Egal in welcher Form, es gibt genügend Gelegenheit, den Advent nicht besinnlich, sondern exzessiv zu verbringen.

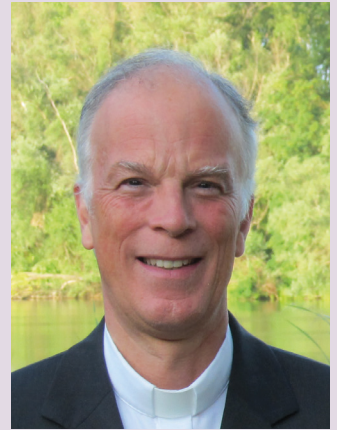
Diese Ausgabe des Pfarrblatts schenkt uns ein paar Gedanken und konkrete Ideen, wie wir uns doch ein bisschen Zeit für Besinnlichkeit freischaufeln können - um uns auf das große Fest einzustimmen, ohne es vorwegzunehmen.

INNEHALTEN.

In der Kunst die Schönheit Gottes entdecken -
und so dem Advent einen Sinn geben.

Huer im Sommer habe ich im Urlaub einige Kirchen in Friaul/Italien besucht und mich von der Schönheit christlicher Kunst an diesen und anderen Orten berühren lassen. Besonders beeindruckt hat mich die romanische Basilika von Aquileia (bei Grado) mit ihren berühmten Mosaikböden, die dem Ort eine einmalige, spirituelle Atmosphäre verleihen. „Der Anfang der Kunst ist die Frömmigkeit“ heißt es bei Rainer Maria Rilke. Von daher gibt es für mich eine enge Verbindung von Kunst und Religion bzw. christlichem Glauben und der Tatsache, dass gerade dieser Glaube in der christlichen Kunst durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder zu einem wunderbaren Ausdruck kam. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass seit ca. eineinhalb Jahren im Dommuseum in Wien eine gotische Madonna die aus dem 15. Jahrhundert stammt, als Leihgabe der Pfarre Reichenau zu sehen ist, die eine besondere Kostbarkeit also, die dort aufbewahrt wird.

Werke der Kunst spiegeln auch die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens wider, die uns zu Allerheiligen und Allerseelen verkündet wird; ebenso ist das Leben und Wirken der Heiligen vielfaches Thema von künstlerischen Darstellungen. Advent und Weihnachten haben auf vielfache Weise ihre Umsetzung in künstlerischen Werken erfahren, man denke etwa an die unzähligen Darstellungen von Madonna mit Kind oder der Heiligen Familie, die zum Erbe der christlichen Kunst gehören bis hin zu musikalischen Werken, die in der Advent- und Weihnachtszeit ihren besonderen Platz haben (z.B. das Weihnachtssoratorium von J. S. Bach oder die vielen Advent- und Weihnachtslieder der Volkskultur). Vielleicht schenkt Ihnen der Advent einmal eine ruhige Stunde in einer Kirche und sie können die Atmosphäre dieses heiligen Ortes in sich aufnehmen, die Sie wieder zur Ruhe kommen lässt. Oder Sie betrachten in der Weihnachtszeit eine Krippe oder ein anderes christliches Kunstwerk und können



Pfarrer Dr. Heimo Sitter

darin die Handschrift und Note eines Künstlers wahrnehmen, der Ihnen einen tiefen Aspekt des darin verkündeten Heilseignisses zu erschließen vermag.

Kunst kann viele Sinnhorizonte haben, der tiefste von allen aber ist für mich die Verherrlichung Gottes, der sie den Menschen geschenkt hat, um ihnen etwas von seiner Wahrheit und Schönheit begreiflich zu machen.

Viel Freude beim Lesen unseres Pfarrblattes wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Heimo Sitter

MAL REINSCHNUPPERN.

Wer hat Lust? Wer traut sich - eine der folgenden Tätigkeiten auszuprobieren?

Ministrant, Lektor, Kantor, Orgel-/ Klavier-/ Gitarrenspieler, Mesnerdienst, Blumengestaltung -
oder was fällt dir sonst noch ein?

Diese Ausgabe unseres Pfarrblattes ist wieder ein gutes Beispiel dafür, dass unser Pfarrverband lebendig ist. Etwa 15 Personen haben sich am Schreiben beteiligt, manche zum ersten Mal. Danke an alle - auch jene, aus den vorangegangenen 16 Ausgaben!

Wir alle haben Themen, die uns am Herzen liegen. Diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, ist in jedem Fall gut. Es entsteht dadurch eine Diskussion, ein Austausch und damit eine tiefere Gemeinschaft.

Also bitten wir auch weiterhin um eure Beiträge, damit das Pfarrblatt im Raxgebiet auch in Zukunft das Leben im Pfarrverband möglichst gut abbildet.

Ein weiteres wichtiges Anliegen steht schon im Untertitel: Es werden laufend Leute - jung und alt - gesucht, die ausprobieren wollen, welche aktive Rolle sie in unserer Gemeinschaft eventuell ausfüllen möchten. Dabei geht es nicht darum eine Verpflichtung für den Rest seiner Tage einzugehen, sondern um das Angebot, in die eine oder andere Aufgabe hineinzuschnuppern.

Wenn Sie also den Schritt wagen wollen, dann melden Sie sich am besten bei Diakon Norbert (0699 11687786) oder bei Carina in der Pfarrkanzlei (0676 6689167).

Es geht wieder ein Jahr zu Ende und es ist uns ein Anliegen, unseren Inseren-

ten ein herzliches Dankeschön für ihre Treue zu sagen. Dadurch, dass wir in dieser 16-seitigen Publikation, die dreimal im Jahr erscheint 1 1/2 Seiten mit den Werbeeinschaltungen unserer Inserenten füllen, können wir seit nunmehr 5 Jahren, die für das Pfarrblatt aufgewendeten Kosten für den Pfarrverband in engen Grenzen halten. Wir sind stolz darauf, dass es so laufend gelungen ist, bei einer Auflage von 3500 Stück so gut wie alle Haushalte, wie auch viele Orte mit Publikumsverkehr in unserem Pfarrverband mit dieser Zeitung zu erreichen.

Das Redaktionsteam
christian.fritzsche@gmx.at

NICHT PERFEKT - UND GUT SO.

Wie jedes Jahr, wird es auch heuer in der Schlossgärtnerei Wartholz einen Adventmarkt geben. Verantwortlich dafür ist Michi Blazek. Was das mit ihr macht, erzählt sie hier.



VON MICHI BLAZEK

Weihnachten ist für mich ein großes Thema, eigentlich ein Ganzjahresthema.

Mit den Weihnachtsvorbereitungen beginne ich Ende Jänner. Da wird bereits der Großteil der Weihnachtsware bestellt, ganz nach dem Motto: „Nach dem Fest ist vor dem Fest.“ Ich werde dann oft gefragt, wenn ich Ende Jänner auf die Weihnachtsmesse fahre, ob mir das nicht zu viel ist. Ist es nicht, im Gegenteil. Ich freue mich wie ein kleines Kind, wenn ich dort die vielen Lichter, Engeln und aufwendigen Dekorationen betrachten kann, wenn in der Messehalle und trotz Messstress Ende Jänner in mir Weihnachtsstimmung aufkommt.

Soviel zum äußeren Erleben. Spannender wird's, wenn ich mir ansehe, was das für mein Inneres bedeutet und was mir Weihnachten generell sagen will. Weihnachten bedeutet viel Arbeit und Vorbereitung und das nicht nur im Dezember. So wie ich mir Gedanken mache, wie ich den Weihnachtsmarkt im Detail gestalten werde, schaue ich mir an, was ich tun kann, damit Jesus auch in mir zur Welt kommt. Ich beginne mit dem Aufräumen, äußerlich, wie innerlich. Ich stelle mir die Frage, was kann bleiben, was muss weg, wo hat sich Schmutz (Laster) angesammelt, der dringend weggeputzt werden muss. Das Geschäft ist recht groß, allein schaffe ich das nicht, ich brauche Hilfe. Meine MitarbeiterInnen helfen mir und ich verlasse mich auf sie. Genauso funktioniert es auch innerlich. Ich bitte Gott um Hilfe und vertraue darauf, dass er mich nicht alleine lässt. Aber er hilft auf Seine Weise, ich muss es nur geschehen lassen und darauf hören. Beim inneren Bereitmachen hilft Fasten, Gebet, Meditation, Reue, Beichte, Versöhnung, Eucharistie. Nach dem Aufräumen kommt dann die schöne, kreative Arbeit. Die neue Weihnachtsware kann eingeräumt und de-

koriert werden. Das sind die Werke, die Früchte der Tugenden sind. Alles strahlt und funkelt in neuem Glanz. Auch innerlich strahlt die Seele, wenn sie, von Lastern befreit, wieder aufatmen kann. Obwohl das heuer bereits der 18. Weihnachtsmarkt ist, den ich gestalte, habe ich immer Phasen, in denen mir nichts mehr einfällt und meine Begeisterung abflacht und mir alles zu viel wird. Auch da heißt es für mich wieder zur Ruhe kommen und um Hilfe bitten, im Äußeren wie im Inneren.

Aber irgendwann ist dann alles fertig und im Geschäft funkelt und glitzert es weihnachtlich. Das Strahlen spiegelt sich in den Augen der vielen großen und kleinen Besucher wider. Aber trotz allem Bemühen ist es nicht perfekt, immer fehlt noch etwas, ist nicht an seinem richtigen Platz, könnte besser und schöner sein, oder ein Regal ist schon wieder staubig und Glaskugeln liegen zerbrochen am Boden. Der große Tag, Christi Geburt, ist da, aber wir sind nicht perfekt vorbereitet, bei aller Liebe und aller Anstrengung. Aber Gott sieht darüber hinweg. Er hat uns seinen Sohn, Jesus Christus, als Erlöser geschenkt und wir müssen eigentlich nur „Ja“ sagen und „Danke“. □



WEINACHTEN IN DER SLOWAKEI.

Unser Pfarrvikar Peter gibt Einblicke in weihnachtliche Gebräuche und Feierlichkeiten um Weihnachten in seiner slowakischen Heimat.



VON PFARRVIKAR PETER CABAN

Weihnachten in meiner Heimat in der Slowakei ist eines der bedeutendsten religiösen Feste des Jahres. Die slowakische Bevölkerung ist größtenteils katholisch und deswegen hat Weihnachten eine tiefe spirituelle Bedeutung.

Schon vor Weihnachten kommen viele Leute zur hl. Beichte. Es ist normal, dass die Priester zwei Wochen vor Weihnachten 6-7 Stunden pro Tag im Beichtstuhl sitzen um Beichten zu hören.

Als ich klein war, habe ich zu Weihnachten immer dem Bischof in der Kathedrale ministriert – in der Hl. Nacht und auch bei der Messe am Tag.

Bei uns in der Familie hatten wir am Hl. Abend ein feierliches Abendessen mit der Bibellesung, Rosenkranz und danach haben wir Geschenke bekommen.

Zur Mitternachtsmesse (Christmette) kommen in der Slowakei sehr viele Leute, auch mehrere Atheisten oder Personen, die normalerweise nicht oder nicht so oft in die Kirche gehen. Manche müssen dabei auch vor der Kirche stehen, weil drinnen in der Kirche nicht genug Platz bleibt. Die Kirchen sind festlich mit vielen Christbäumen geschmückt.

Als ich Pfarrer in Pitelová war, war Weihnachten für mich ein großes pfarrliches Fest, das die ganze Pfarrgemeinde mitgefeiert hat. Immer vor Weihnachten haben Leute aus der Pfarre den Pfarrhof, die Kirche und die Umgebung total geputzt und gereinigt und beide Gebäude feierlich geschmückt.

Vor der Christmette kamen Leute zum Pfarrhof, um dem Priester gesegnete Weihnachten zu wünschen und ihm Geschenke von der Pfarre zu überreichen. Ebenso hat auch der Priester Leute, die in der Pfarre helfen, mit Geschenken

bedacht.

Nach der Christmette standen die Leute vor der Kirche, dort spielte die Blasmusik „Stille Nacht, Heilige Nacht“ und dann wünschte der Stellvertretende Vorsitzende des PGRs dem Priester gesegnete Weihnachten. Danach hat der Priester den Leuten schöne Weihnachten gewünscht. Die caritative Sektion des PGRs hat sich dabei um die Bewirtung gekümmert.

Die Weihnachtskrippe, bei uns auch „Betlehem“ genannt, hat in der slowa-

schen von Haus zu Haus ziehen und Weihnachtslieder singen. Die Menschen empfangen die Sänger mit Freude und spenden ihnen Essen, Geld und Getränke.

Zum Fest der Heiligen 3 Könige segnet der Priester in der Slowakei viele Häuser und Familien mit Weihwasser, um Gottes Segen für das kommende Jahr zu erbitten. Das dauert eine Woche lang oder mehr.

Die katholische Kirche spielt eine zentrale Rolle bei der Erhaltung und Förde-



Die unglaubliche schöne Weihnachtskrippe in Rajecká Lesná, Slowakei

kischen Weihnachtstradition eine große Bedeutung. Die Menschen stellen in ihren Häusern Krippen auf, die oft aufwendig gestaltet sind. In vielen Gemeinden gibt es auch öffentliche Krippenausstellungen, bei denen die schönsten Krippen bewundert werden können.

Weihnachtslieder - sog. „Koledy“ sind ein integraler Bestandteil der slowakischen Weihnachtsfeiern. Singen hat bei uns eine lange Tradition und es ist noch (besonders am Land an mehreren Orten) üblich, dass Gruppen von Men-

gung dieser Bräuche. Die Slowaken feiern die Geburt Jesu mit tiefem Glauben und großer Freude, und Weihnachten ist eine Gelegenheit, die Bedeutung von Liebe, Frieden und Nächstenliebe zu betonen.

Hier im Raxgebiet gibt es auch viele schöne Bräuche rund um Weihnachten. Ich freue mich jetzt schon auf dieses schöne Fest und hoffe darauf, und bete dafür, dass sich heuer viele Menschen in unserem Pfarrverband vom Fest der Geburt unseres Herrn und Erlösers berühren lassen. □

KLIMAERWÄRMUNG IM HERZEN.

Die Dankbarkeit als Rezept für ein geglücktes Leben. Oder doch weiter der unerfüllte Wunsch nach einem Schloss mit Hubschrauberlandeplatz im Garten. Wir entscheiden.



VON STEPHANIE WIESBAUER

Dankbarkeit ist eine Hundekrankheit, pflegte Stalin zu sagen. Warum schickte er dann einen Teil des Geldes, das er mit seinen Raubüberfällen erbeutet hatte, in Schläuchen mit georgischem Wein an Lenin?

Nein, so leicht sollte man es sich nicht machen. Wollen wir uns nicht lieber an Peter Rosegger halten, wenn er überlegt: „Einen dankbaren Menschen erfreut die empfangene Wohltat immer, einen undankbaren nur einmal.“ Wieviel Klugheit und Freundlichkeit strahlt dieser eine Satz aus! Schon etwas spöttischer liest sich der Ausspruch von Marie von Ebner-Eschenbach: „Lasst uns nachtragend sein, wenn uns jemand etwas Gutes getan hat.“

Wichtig ist jedoch für uns, wie wir selbst zur Dankbarkeit stehen – belastet sie uns, beschämt sie uns, ärgert es uns, dass wir nicht alles allein schaffen, sondern etwas bekommen haben, ohne dafür Geld zu geben? Es ist einfach so passiert – wie das Leben, das schöne Wetter, Musik. Aber – ist nicht jede und jeder auf andere angewiesen, weil sonst nichts funktionieren würde, weil die Arbeitsteilung und das Vertrauen, dass der andere seinen Teil zum guten Leben schon brav beitragen wird, Grundlage unserer Gesellschaft und Wirtschaft sind? Wir arbeiten auch, selbstverständlich, manchmal erwarten wir dafür eine Gegenleistung in Geld, in vielen Fällen aber tun wir einfach, was wir für gut und richtig halten.

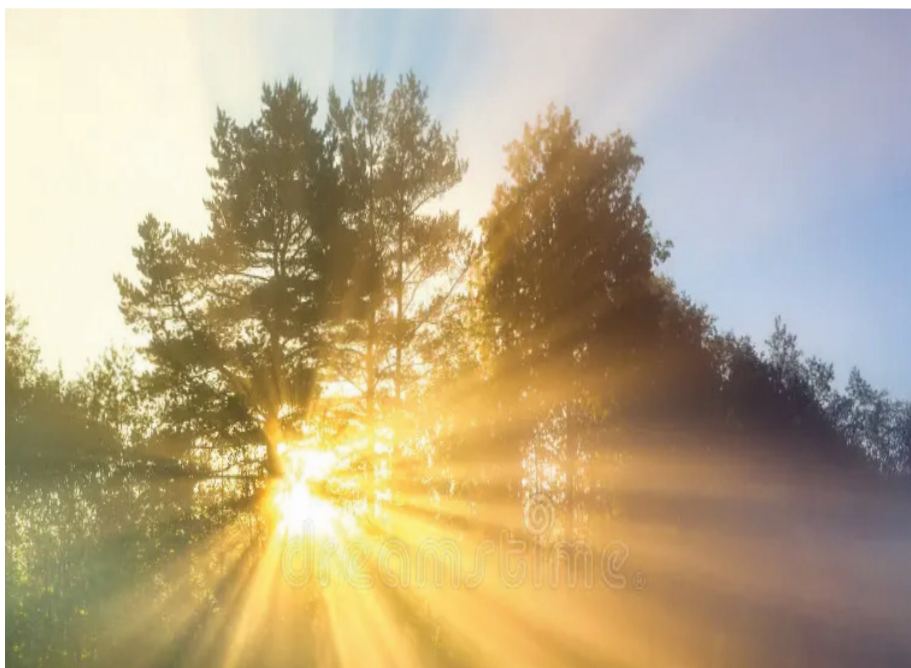
Und dann ist jemand dankbar dafür, freundlich und unkompliziert. Ein Lächeln,

ein kurzes „Danke“ genügt, um eine positive Beziehung auf Augenhöhe herzustellen. Dankbarkeit stärkt beide, den Geber wie den Annehmer – es entsteht eine gute Stimmung, sozusagen eine erfreuliche Klimaerwärmung. Gönnen wir uns das!

Geht es auch anders? Selbstverständlich! Wie leicht ist es, neidisch zu sein – auf was auch immer! Wie es im Hobblied von Raimund heißt: „Da ist der allerärmste Mann dem andern viel zu reich: das Schicksal setzt den Hobel an und hobelt beide gleich.“ Eigentlich

Hubschrauberlandeplatz – da würden alle schauen!

Und dann herumsitzen inmitten von Menschen, die mich nur besuchen, weil sie hoffen, von dem vielen Geld etwas abzustauben – und wenn ich selbst einmal etwas brauche, sind sie plötzlich unsichtbar geworden. Aber – genug ist nicht genug, ich kann ja im Internet nachschauen, wie viele Paläste es gibt, größer und vielleicht auch schöner als das Schloss in Reichenau – und alle diese Herrlichkeiten gehören mir nicht! Allenfalls kann ich sie anschauen,



müsste doch jede und jeder mehr besitzen als der allerärmste Mann – aber was man selbst hat, zählt da nicht, wohl auch nicht, was man selbst ist – ein Mensch mit Begabungen und Fehlern, mit ausreichend viel Selbstliebe, um auch den Nächsten lieben zu können – mal mehr, mal weniger. Erstrebenswert ist nur, einfach mehr Geld zu haben – natürlich ordentlich viel mehr Geld – was könnte man damit alles anfangen! Mit einer schicken Jacht auf der Schwarza hin- und herfahren, das Reichenauer Schloss zur eigenen Luxusvilla umbauen – selbstverständlich mit verglastem Swimmingpool und

wenn sie als Museum genützt werden – Schloss Schönbrunn oder die Burg Hochosterwitz.

Sollte ich mich nicht lieber fragen: „Was macht mich glücklich?“ „Woran möchte ich mich erinnern, wenn ich – wie alle – dorthin gehen muss, wohin ich gar nichts Materielles mitnehmen kann?“

Klingt da ein bisschen Musik, spüre ich einen kräftigen Händedruck, ein sanftes Busserl, habe Freude daran, dass ich auch einiges geschafft habe – nein, alle Träume sind nicht in Erfüllung gegangen – aber, ehrlich gesagt, vielleicht Gott sei Dank nicht! □

FRANZISKUS - UNSER PAPST.

Was unser Papst Franziskus so alles anders macht als seine Vorgänger auf dem Stuhl des Heiligen Petrus in Rom.



VON ELFI KOLAR

Diesmal möchte ich euch ein Buch über Papst Franziskus zur Lektüre empfehlen das mir sehr gut gefallen hat. Es ist mit seinen 363 Seiten zwar recht dick, aber jede Seite ist lesenswert.



Andreas Englisch ist seit Jahren Vatikanreporter, hat also schon einige Päpste kennengelernt. Er hat Papst Johannes Paul II. und Papst Franziskus auf Reisen begleitet und so aus der Nähe erlebt.

Am 13. März 2013 ist es soweit: „Habe-mus Papam“

Der argentinische Kardinal Jorge Mario Bergoglio wird - für viele überraschend - zum 265. Nachfolger Petri gewählt. Bergoglio ist Jesuitenpater - ein Novum: noch nie kam ein Papst aus der Gesellschaft Jesu. Laut ihrer Ordensregel streben die Jesuiten keine hohen Ämter an. Noch nie wurde ein Mann aus diesem fernen Land, aus Argentinien, zum

Papst gewählt. Noch nie hat ein Papst den Namen Franziskus angenommen, und dieser Name ist ihm Programm. Noch nie wurde ein Papst zu Lebzeiten seines Vorgängers gewählt.

Papst Franziskus übersiedelt nach seiner Wahl nicht, wie man es von ihm erwarten durfte, in die päpstlichen Gemächer. Er bleibt im Gästehaus der Hl. Martha, wo er während des Konklaves wohnte. Er übersiedelt lediglich aus dem einfachen Zimmer, das ihm für die Zeit des Konklaves durch das Los zugefallen war, in ein anderes Zimmer. Daneben gibt es ein Büro und Besprechungszimmer für ihn, das ist alles.

Nach seiner Wahl bittet er die auf dem Petersplatz Wartenden, dass sie IHN segnen, noch bevor er sie als neuer Papst segnet. Auch verweigert er sich den traditionellen Papstgewändern - also keine roten Schuhe und keine prächtigen Umhänge für den neugewählten Papst Franziskus. Soweit ein paar Beispiele an Äußerlichkeiten. Die ersten von ihm geweihten Priester schickt er ausdrücklich zu den Armen. Auch besucht er wie schon Johannes Paul II. die Favelas in Lateinamerika.

Johannes Paul II. war von der Armut so überwältigt, dass er spontan den Ärmsten einen Ring schenkte. Rund um den Ring wurde eine Kapelle gebaut. Sie fragten den Papst, ob die Kapelle auf seinen Papstnamen oder auf seinen Geburtsnamen geweiht werden soll. Johannes Paul II. schrieb ihnen: es wird ein anderer Papst kommen und die Favela besuchen. Er bat sie, die Kapelle dem Hl. Franziskus zu weihen. Papst Franziskus besuchte diese Favela dann tatsächlich im Juli 2013. Er war zum Weltjugendtag nach Rio de Janeiro gekommen. Der Abschlussgottesdienst sollte auf dem Feld des Glaubens stattfinden, aber das war vom Regen überschwemmt worden. So fand das Fest am Strand der Copacabana statt. Der Papst beschwor die jungen Menschen „baut eine bessere Welt auf!“ Es wurde eine wunderbare Megafeier.

Viele weitere interessante Anekdoten finden sich in dem Buch, wie auch die Initiativen, die Papst Franziskus zur Lenkung der Kirche angestoßen hat und auf deren vollständige Implementierung viele Gläubige noch warten.

Am besten ihr lest selber nach. □



MEINE LIEBLINGSBIBELSTELLE

GOTT SCHICKT UNS SEINEN SOHN.



VON ASTRID TOIFL

Zu Weihnachten wurde Jesus Christus geboren. Er ist die Liebe. Da finden sich einige Bibelstellen, die mich besonders berühren.

Joh, 14,6

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich

Diese Stelle spiegelt wider, was Weihnachten für mich bedeutet. Jesus kam von Gott gesandt, um uns – unter Beibehaltung der Worte des Alten Testaments – die Richtung zu weisen, zu verdeutlichen, wer Gott ist, was er von uns möchte. Wenn wir Jesus folgen, seinen Weg gehen – sind wir auf dem richtigen Weg. Immer.

Er hat klare Worte gefunden, um uns diesen Weg zu weisen, Worte die sich in dieser Klarheit nur vereinzelt, verborgen unter einer Fülle von Texten, im Alten Testament finden.

Jesu Wahrheit ist klar und einfach und wenn wir sie zulassen, dann finden wir sie in uns: sie spricht durch die Texte des Neuen Testaments zu uns. Die Wahrheit des täglichen Lebens finden wir im Gebet, in der Zwiesprache mit Jesus.

Wenn wir Jesu Weg gehen, seiner Wahrheit zu folgen versuchen, finden wir das Leben.

Ps 36,10

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.

Wofür das für mich steht? Bei einem Leben, mit Jesus an deiner Seite, wird eine tiefe Sehnsucht erfüllt, Leben erfahren in seiner ursprünglichen Bedeutung. In seinem Licht (durch die Offenbarung seiner Wahrheit an uns), schauen wir das Licht. Für mich bedeutet das, dass seiner Wahrheit zu folgen, uns ermöglicht, ein erfülltes Leben zu führen – das Licht zu schauen.

Vielleicht noch ein Wort zur Wahrheit. Ich bin in meinem Hauptberuf Richterin. In meiner Arbeit dreht sich viel um das Thema „Wahrheit“.

Die Wahrheit liegt im Auge des Betrachters – so

kann man es wohl am besten formulieren. Durch die Würdigung vieler Einzelmeinungen und Hinzuziehung von möglichst objektiven zuzählenden Erhebungsergebnissen, versuche ich „der Wahrheit“ möglichst nahe zu kommen.

Was hat das jetzt hier zu suchen?

Mein Glaube sagt mir, Jesus ist die Wahrheit.

Wie unglaublich erlösend – im Vergleich zu unserem irdischen Leben. Wir müssen uns immer bewusst sein, dass unsere Sichtweise geprägt ist von unserer Herkunft, unserem Wertesystem und letztlich von unserer eigenen, oft sehr unzulänglichen Wahrnehmung. Wie heilbringend demgegenüber ist es, zu wissen, dass es da eine Wahrheit gibt, die über all dem steht.

In der Hektik des Alltags nicht immer leicht zu hören – aber sie ist da. Wir müssen sie nur suchen, eigentlich in der Stille zulassen – dann zeigt uns Jesus die Wahrheit, den Weg.

Womit wir beim letzten Teil wären: *niemand kommt zum Vater außer durch mich.*

Wenn wir dem Weg folgen, die Wahrheit annehmen, danach leben, dann

Wo wir wieder bei Weihnachten wären: Gott hat uns seinen Sohn geschickt, weil er uns in seinem Reich willkommen heißen möchte. Jesus soll uns helfen zu erkennen, wie wir dorthin gelangen.

In diesem Sinne – Feliz navidad! □

WENIGER IST MEHR.

Diakon Norbert erzählt davon, wie bei ihm zu Hause Weihnachten gefeiert wird.



VON DIAKON NORBERT MANG

Ein toller Spruch, oder? Ich bin selber ein Sammler. Ich habe noch viele Schallplatten, CDs, DVDs und Bücher sowieso. Gleichzeitig liebe ich leere Räume. Man kann dort mehr atmen und sie haben für mich eine tolle Ästhetik. Ich erinnere mich an eine gute Bekannte, die in einer fast leeren Wohnung lebte -

ich war fasziniert.

Und wie sieht es in mir drinnen aus? Ist da auch viel zugestellt und überfüllt? Bin ich (ab)gefüllt mit z.B. Zucker, Bier, TV, zu viel Essen? Oder ist da Raum in mir frei? Ich will ehrlich sein: Auch in mir drinnen wünsche ich mir mehr Raum - aber Raum wofür?

Der 24. Dezember war immer mein Lieblingstag im Jahr. Blöd ist für mich, dass dieser Tag auch nur 24 Stunden hat und für mich ist er noch dazu ein Arbeitstag.

Ich will jetzt kurz erklären, wie wir als Familie den 24. Dezember feiern (das habe ich mit meiner Frau seinerzeit so beschlossen). Am 24. gibt es für einen Diakon viel zu tun in den Pfarren. Am frühen Abend bringt das Christkind den Christbaum und die Krippe mit dem Jesuskind zu uns nach Hause. Oft gestal-

ten unsere Kinder dann eine Zeit mit Weihnachtsliedern, das bereiten sie toll vor. Gutes Essen ist wichtig, aber es steht am 24. Dezember nicht im Zentrum. Die Geschenke vom Christkind kommen bei uns erst am 25. - am Morgen liegen sie unter dem Christbaum. Am 24. kommt das Christkind, ja und ich will, dass es viel Raum in mir vorfindet. Da wird noch einiges an Persönlichkeitsentwicklung notwendig sein, aber mit Gottes Hilfe schaffe ich das.

Ja und weniger ist mehr, genießen und Bescheidenheit leben und eine helfende Hand für Menschen in Not. Wie kann es gelingen? Ich fange klein an, eine Kerze anzünden, elektrisches Licht aus und fünf Minuten Stille - der göttlichen Gegenwart Raum geben und ein dankbares Herz in sich spüren. □



Es gibt wieder eine Jungschar bei uns im PV – beim Steckerlob Grillen in Edlach



Festgottesdienst beim Raxkircherl



Erni Wildenauer wurde mit dem Stephanusorden ausgezeichnet



Viele Ministranten beim Patrozinium in Payerbach



Agape nach der Erntedankmesse in der Prein



Tiersegnung im Reitstall Pferdewelt Reichenau

Der QR-Code neben einem Foto leitet Sie auf die Website des Pfarrverbandes www.raxgebiet.at weiter. Dort finden Sie viele Fotos vom jeweiligen Ereignis.

MEIN BUCHTIPP

SHOPPING-DIÄT IM ADVENT.

VON DIAKON NORBERT MANG

Ich lese gerade das Buch mit dem Titel „Nichts kaufen, ALLES HABEN“ von Liesl Clark & Rebecca Rockefeller.

Dieses Buch hält mir einen Spiegel vor. Ich werde eine Gratis-Tauschbörse auf Facebook starten und lade Euch ein. Du kannst auf Facebook gleich dazukommen oder mich anrufen.

Jeder kennt die Momente, in denen man völlig verzweifelt vor dem vollen Kleiderschrank, einem völlig überfüllten Keller und vor den vollgestopften Schubladen steht und sich fragt: wieso hab ich so viel Plunder?

Gerade in Zeiten, in denen die Rede immer häufi-

ger von Nachhaltigkeit geprägt ist, wird den Menschen ihr Umgang mit den vorhandenen Ressourcen bewusster. Auch die beiden Autorinnen dieses Werkes haben unschöne Erfahrungen gemacht, die sie selber zum Umdenken angeregt haben.

Verschenken wir doch, anstatt in überfüllten Räumen (z.B. Kinderzimmern) zu leben.

Und bitten wir um Dinge, die wir suchen, die andere vielleicht haben und schon jahrelang nicht mehr verwenden.

Es ist ein Versuch, machst Du mit – bei meiner Gratis Tauschbörse?

Liesl Clark & Rebecca Rockefeller

Nichts kaufen,
ALLES
HABEN

In 7 Schritten zu einem
konsumfreien, nachhaltigen
und großzügigen Leben

GOLDMANN

SO SCHÖN UND FESTLICH.

Warum lernt heute jemand an der Kirchenorgel zu spielen?

Antworten auf diese Frage und andere Einblicke in ein junges Leben.

VON DIAKON NORBERT MANG

Ich besuche Benni, meinen Neffen zuhause. Seine Mutter kocht gerade Nudeln, die er gleich essen wird, weil er dann ein Fußballmatch hat. Benni ist sehr sportlich, er liebt Bewegung, er spielt neben Fußball auch noch sehr gerne Tennis.

Benni ist 14 Jahre alt und geht das erste Jahr in das Musik Borg in Wr. Neustadt. Die Schule gefällt ihm, es dreht sich sehr viel um Musik, auch Singen und sie sind eine gute Klassengemeinschaft.

Er spielt bereits acht Jahre Klavier, gerne spielt er moderne Stücke. Seit kurzem lernt er an der Kirchenorgel. Theorie-Unterricht bekam er von Guido Mayer. Seit einem Jahr unterrichtet ihn Peter Kaiser an der Orgel in Reichenau, es macht ihm viel Spaß. Die

vielen verschiedenen Register (ein Register besteht aus Pfeifen gleicher Art und Klangfarbe, man kann auch mehrere gleichzeitig verwenden). Auch gibt es



viele Fußpedale zu spielen - diese spielt er noch nicht.

Benni Begeisterung für die Orgel spürt man, wenn er darüber spricht, er empfiehlt jedem, der gerne Klavier spielt, einmal auszuprobieren und wenn es ein-

nem gefällt, kann man ja weitermachen. Benni ist auch schon lange Ministrant in Payerbach, ich frage ihn, welches Fest er am liebsten hat? Benni sagt ohne Zögern: Ostern. Er schätzt das festliche am Gottesdienst, wo man als Ministrant viele verschiedene Aufgaben hat.

Gott ist für ihn sehr wichtig, er kann sich auf ihn verlassen und er ist immer für

ihn da, wenn er ihn braucht. Das ist schön und gibt ihm Sicherheit. □

DIE FREIHEIT JESU.

Weltjugendtag in Lissabon - ein Bericht vom Treffen junger Christen aus aller Welt.



VON ALEXIA DELORT LAVAL

Ich hatte das große Glück diesen Sommer den Weltjugendtag miterleben zu dürfen! Es ist so wichtig, den Glauben nicht nur alleine, sondern mit Gleichgesinnten zu leben. Das Zusammentreffen und der Austausch mit so vielen Menschen vertieft meine Beziehung zu Gott und ist sehr bereichernd. Viele Christen leben ihren Glauben unter schwierigen Bedingungen, was für uns schwer vorstellbar ist. Das Zeugnis zweier Iranerinnen, die mit uns gemeinsam in einem Klassenzimmer

schlafen, machten dies besonders deutlich. Sie erlebten in Lissabon zum ersten Mal Freiheit. In ihrem Land sind sie als Christen von der Gesellschaft abgeschottet und den Gesetzen und Regeln eines anderen Glaubens unterworfen. Sie haben mir die Augen geöffnet: Die Glaubensfreiheit ist nicht selbstverständlich und wir können uns in unserem Land glücklich schätzen. Vergessen wir nicht, uns für den Erhalt dieser Freiheit einzusetzen!

Die Gegenwart Gottes war so stark zu spüren! Wo ich auch hinsah, sah ich in strahlende Gesichter und Gesang füllte die Straßen. Trotz der langen Fußmärsche bei Hitze und knurrenden Mägen, triumphierte die Freude Christi in uns. Von so vielen Geistlichen umgeben zu sein, erfüllte unsere Herzen und gab Hoffnung für die Zukunft. Die Kirche ist lebendig und das wurde hier ganz be-

sonders sichtbar! Als dann der Papst in seinem Papamobil durch die Reihen fuhr, konnten wir unsere Begeisterung kaum noch zügeln. Solch eine Freude und Liebe unter einer so großen Menschenmenge habe ich noch nie zuvor erlebt. Wahrlich, wir können uns zu Recht das Licht der Welt nennen.

Es wurden Freundschaften fürs Leben geschlossen, Erfahrungen gelebt, die niemals vergessen werden. Menschen mit den unglaublichsten Geschichten und Gotteserfahrungen trafen aufeinander. Nicht eine Spur von Aggression oder Unruhe war zu sehen. Dort wo Er zugegen ist, herrscht Friede und Freude. Diesen Weltjugendtag persönlich miterlebt zu haben und Teil dieser wundervollen Glaubensgemeinschaft zu sein, hat mein Leben bereichert. Für mich ist ganz klar: Jesus spaltet nicht, er verbindet. □

UNSER GLAUBENSZUHAUSE.

Ein paar Gründe, warum der Familiengottesdienst in Payerbach mich so anspricht und sich auch die Kinder dort so wohl fühlen.



VON INGRID PERNER

Die Basis des katholischen Glaubens ist die Liebe und die persönliche Freiheit! Das hat sie gesagt, die liebe Christina, vor ca. 10 Jahren, am Spielplatz.

Das hat mich damals überrascht! Denn das hab ich so zum ersten Mal gehört. Als Zugezogene hab ich mich sehr vorsichtig nach und nach ins Payerbacher Pfarrleben hineingewagt, sehr skeptisch – nach all meinen bisherigen Kirchenerfahrungen und habe hier – zu meiner Überraschung – ein Glaubenszu Hause gefunden. Gerade auch die Familienmessen spiegeln für mich den Payerbacher „Kirchenspirit“ wider – Wärme, Freude, Leichtigkeit und eben diese Liebe und persönliche Freiheit! Ein eingeschworener Kern an lieben Menschen erhält die Familienmessen am Leben. Das erfordert jede Menge Organisation, Arbeit und Vorbereitung. Sie zaubern jedes Monat einen Familien Event, in dem man so befreit mit seinen Kindern teilnehmen kann, weil sie eben nicht brav sitzen müssen. Weil so

viel wunderschön gesungen und musiziert wird, womit Groß und Klein im Herzen abgeholt werden. Weil es für die Kinder mit viel Überlegung und Hingabe kurzweilig gestaltet wird, wenn die liebe Eule – mit etwas Hilfe von Matthias – das Evangelium erklärt und die Kinder dann basteln gehen, damit wir Erwachsenen weiter entspannt zuhören können. Zum Vater unser – das auch wieder gesungen wird – kommen dann wieder alle

z u s a m m e n .

Damit für alle spürbar wird,

warum wir da

z u s a m m e n

sind – um gemeinsam eine

Messe zu feiern. Und es

fühlt sich mit all der Musik

auch wirklich wie eine Feier

an. Das wird oft gesagt –

wir feiern gemeinsam die Messe – aber

wie oft fühlt es sich auch nach einer

Feier an? Und dass dann im Anschluss

noch gemeinsam gegessen wird, wo es

auch ok ist, wenn ich es einmal nicht

geschafft habe etwas vorzubereiten für

das Buffet. Es haben dafür viele andere

kommen sind, auch wenn wir nicht

zum harten Kern gehören und nicht

immer dort sind. Als mittlerweile wieder

Weggezogene haben wir es letztes

Jahr nur ein paar Mal geschafft dort zu

sein. Aber es ist ein Nachhausekommen in unser Glaubenszu Hause. □



sich die Mühe gemacht und es ist ok, wenn man nicht jedes Mal etwas beiträgt. Aber wir feiern und essen gemeinsam. Das ist schön! Die Kinder wuseln dann nach dem Essen wieder alle herum und spielen – draußen und drinnen und wir Erwachsene genießen, dass wir ein bisschen plaudern können. Meine Kinder sind mit dieser Art Kirche aufgewachsen und das ist schön. Und es ist schön, dass wir will-

kommen sind, auch wenn wir nicht zum harten Kern gehören und nicht immer dort sind. Als mittlerweile wieder Weggezogene haben wir es letztes Jahr nur ein paar Mal geschafft dort zu sein. Aber es ist ein Nachhausekommen in unser Glaubenszu Hause. □

VERANTWORTLICH SCHENKEN.

Schöpfungsverantwortung zu Weihnachten? Wie geht das? Hier ein paar Ideen.



VON MARIA HOFER

Was macht Freude? Was kann ich mit gutem Gewissen schenken (fair – ökologisch – sozial)? Was überfordert meinen zeitlichen und finanziellen Rahmen? Ich habe einige Ideen:

* Zeit schenken – für gemeinsames Backen oder gemeinsames Singen und Spielen, Schneemannbauen, Rodeln, Eislaufen, oder einfach gemütlich zusammensitzen

* gemeinsam zur Rorate oder zum Weihnachtsmarkt gehen, einen Winterspaziergang machen,

ins Kino oder Konzert gehen, in eine Ausstellung oder ein Museum

* zu Bratapfel, Punsch oder zum Essen einladen

* einen Kochkurs oder Tanzkurs schenken, eine Zug- oder Busreise schenken oder organisieren

* Menschen in schwierigen Lebenslagen oder Berufstätige bei den Weihnachtsvorbereitungen unterstützen

* arme und kranke Mitmenschen besuchen

All das verursacht keinen Müll, macht Freude und vertieft Beziehungen.

Über den Tellerrand schauend können wir Menschen in Not unterstützen und Freude mit einer guten Tat bereiten:

* Schuhkartonaktionen

MEINE LIEBLINGSBIBELSTELLE

BETEN GEGEN PANIKATTACKEN.

Nach welcher Richtschnur leben wir? Was geben wir unseren Kindern und Kindeskindern mit? In einer Welt der schlechten Nachrichten haben wir die Macht zu leuchten! Der direkte Weg dazu: Jesus annehmen.



VON WOLFGANG WERNERT

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

(Matthäus 10,26-33)

Täglich und rechtzeitig vor dem Frühstück finde ich meine abonnierte Tageszeitung im Postkasten. Beim zweiten Durchblättern meiner „Qualitätszeitung“ beginne ich die Schlagzeilen nach positiven und negativen Inhalten zu ordnen. Was also finde ich da? Wachstum trübt sich ein, E-Bike-Fahrer gestorben, ..., Budgetprobleme der Republik, ... Für Pflegebedürftige wird es immer enger, Immobilienmarkt - Inflations- und zinsbedingte Turbulenzen, EU-Kommission senkt Wachstumsprognosen, Marokkoerdbeben, ..., Die

Anti-China-Allianz,..., Angst vor politischer Gewalt nimmt weltweit zu..., Die Jungen sind zusehends von der Demokratie enttäuscht...Ja, die Ukraine fehlt jetzt noch. Und der wärmste September seit jeher. Und gute Nachrichten? Ein paar, als Randnotizen. Mir langt es!

Beim Zahnarzt fällt mir dann ein Artikel über Panikattacken in die Hand. Eine Psychologin beschreibt, wie sie damit fertig geworden ist: sie lässt sie zu und beschreibt Tools, wie sie gelernt hat, Angst zu meistern. Als hilfreich gilt danach, den Körper wieder zu beruhigen und mit einer beruhigten Atmung als wirksamen Regulator für durch Angst losgetretene Stressreaktionen zu beginnen... Was ist eigentlich mit Beten?

Was haben wir denn unseren Kindern an Werkzeugen und Richtschnüren in die Hand gegeben, um selbstständig weiterzukommen? Angst befällt mich, wenn ich an meine Enkel denke. Ja fast

schon Schuldgefühle. Sie lachen mich vielleicht sogar aus, wenn sie meine Bedenken die Zukunft betreffend erleben. Ja, was können die denn dafür, dass es überall so zu geht? Und wie geht's weiter?

Gerade rechtzeitig sehe ich auf meinem unaufgeräumten Schreibtisch einen Bericht über das Treffen am Weltjugendtag in Lissabon. Papst Franziskus ruft den Jugendlichen zu: ..."ihr, die ihr manchmal denkt, dass ihr es nicht schafft - zu euch wird heute gesagt: Fürchtet euch nicht! ... Wir leuchten nicht, wenn wir ein perfektes Bild abgeben. Wir leuchten nur, wenn wir Jesus annehmen, ...Du wirst an dem Tag Licht sein, an dem du Werke der Liebe tust! ..."

Das hilft mir, das ist eine Richtschnur, die hält. Die traue ich mir, auch unseren Jungen in die Hand zu geben!

Euer Wolfgang



* Caritas-Aktion „Schenken mit Sinn“

* Weihnachts-Anstatt-Aktion vom Entwicklungshilfeklub: office@eh-klub.at

* Aktionen im Pfarrverband

Auch beim Gestalten der Festtage gibt es verantwortliche Möglichkeiten:

*nachhaltig dekorieren mit Naturmaterialien

* Adventkalender und Adventkränze selbst gestalten und verschenken

* Krippe gemeinsam gestalten

* Weihnachtsbaum aus der Region - eventuell nach Weihnachten zum Vogelfutterbaum umfunktionieren

* Schmuck immer wieder verwenden

* Advent / Weihnachtsbücher weiterschicken

* kreative Verpackungen aus Stoffen und Zeitungen (um der 50% Steigerung des Müllaufkommens in der Weihnachtszeit entgegenzuwirken)

* auf wertvolles Spielzeug/Bücher/Spiele/Sportgeräte achten (zu viel davon überfordert ohnehin)

* Tauschmärkte nutzen

Es ist auch gut, sich selber Zeitfenster zu schenken zum Stillwerden, um sich auf Advent und Weihnachten einlassen zu können. Weihnachten ist das Fest der Grenzüberschreitung zwischen Tod und Leben, zwischen Himmel und Erde. Diese Grenze ist seitdem offen. Ein Stück Himmel kommt zur Erde - damit wir den Himmel in uns tragen (Andrea Schwarz).

Gut geplant ist Zeit für die Krippenandacht oder Mette, die Bescherung, Musizieren und Weihnachtsessen. Für alle Personen in der Familie soll es Zeit der Stille, des Gebets, Rückzugs, Krafttankens in der Natur und für einen Blick in der Sternenhimmel bleiben - je nach Bedürfnis.

Durch ein nachhaltiges Erlebnis des Advents und der Weihnachtszeit können Weihnachtsfreude und -friede das ganze Jahr weiterwirken.

Hochaktuell auch heute: ein junges Paar - alleine unterwegs- im fremden Land - hochschwanger - nicht willkommen - mutig im Gottvertrauen - Jesus - ein Mensch geboren unter Menschen.

Eure Maria Hofer,

PGR für Schöpfungsverantwortung



STERNSINGER AKTION 2024.

Auch in diesem Jahr will ich Sie einladen, sich mit Ihren Kindern, Freunden und der gesamten Gemeinde für eine bessere Welt zu engagieren.



VON EDELTRAUD BLÜMEL

Das Jahr ist mittlerweile weit fortgeschritten, und so steht auch bereits die Sternsinger-Aktion 2024 vor der Tür.

Liebe Eltern! Ihre Kinder können Teil dieser großartigen Aktion sein. Unterstützen Sie sie dabei, sich für andere einzusetzen und wertvolle Lebenserfahrungen zu sammeln. Die Sternsinger-Aktion lehrt die Kinder Mitgefühl,



Engagement und den Wert von Zusammenarbeit. Bringen Sie Ihren Kindern so bei, wie wichtig es ist, Verantwortung für die Welt zu übernehmen. Neben den Sternsängern selbst sind auch Begleiter und Labestationen von

entscheidender Bedeutung. Als Begleiter können Sie sicherstellen, dass die Sternsinger sicher von Tür zu Tür gehen und sie ermutigen, ihr Bestes zu geben. Labestationen sind Orte, an denen die Könige sich stärken können. Die Sternsinger-Aktion stärkt nicht nur die Gemeinschaft in unserem Pfarrverband im Raxgebiet, sondern auch unsere Verbindung zur globalen Gemeinschaft. Jeder gesammelte Euro trägt dazu bei, das Leben von Menschen in Not zu verbessern. In den vergangenen Jahren konnten wir dank Ihrer Unterstützung erstaunliche Erfolge erzielen. Doch wir dürfen nicht nachlassen, denn die Bedürfnisse sind groß.

Bitte melden Sie sich noch heute bei

Edeltraud Mang-Blümel (Payerbach)
0650/5513866
Norbert Mang (Reichenau)
0699/11687786
Christa Lechner (Edlach und Prein)
0699/10958409



SCHWARZATALER FLEISCH – WURSTWAREN



Kabinger GmbH

2650 PAYERBACH, WIENER STRASSE 15
TELEFON +43/2666/524 04-0, FAX DW 16, office@kabinger.at

Raiffeisen Region Wiener Alpen



Sanitär - Heizung - Solar

Wienerstraße 22 • 2650 Payerbach

Tel. 0 26 66 / 5 26 62

Fax 0 26 66 / 5 26 62-33

sanitaer.schneider@aon.at



Sanitär - Heizung - Solar

PLANEN – BAUEN – SANIEREN

BERL - BAU

2630 Ternitz
Lärchengasse 10
Tel.: 02630/38650
office @ berl-bau.at
www . berl – bau.at

Payerbacher Hof



Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Beziehungsprobleme, Leiden in der Ausbildung und im Beruf o. a. Sorgen?

Dr.in/Mag.a **Jutta Zinnecker**

Psychotherapeutin, Psychologin,
Lebens- und Sozialberaterin.

Telefon: 02666/54820 E-Mail: jutta.zinnecker@gmail.com

2650 PAYERBACH
Wiener Str. 3
02666/53060



2641 SCHOTTWIEN
Hauptstraße 52
02663/8240

www.grubner.at

Installationen
Blitzschutz
Fluchtanlagen



SAT-TV-Anlagen
Photovoltaik
Alarmanlagen

elektro@grubner.at

WIESBAUER Immobilien



Verwaltung • Vermittlung • Beratung

1070 Wien • Burggasse 33
Tel +43 (0)1 5266776
verwaltung@hv-wiesbauer.at

Abfallwirtschaft mit Verantwortung



- Beratung ■ Sammlung ■ Transport ■ Kanalservice
- Muldenverleih ■ Baustellenentsorgung
- Containerservice ■ Grünschnittsorgung
- Sperrmüllabfuhr ■ Öltankreinigung und Demontage



FCC Neunkirchen Abfall Service GmbH
2640 Payerbach, Schöglmühl 5
Tel.: 02662/45 230-0, Fax: 02662/45 230-2403
E-Mail: neunkirchen@fcc-group.at, www.fcc-group.at

Flackl - Wirt



Seminare - Freizeit - Natur

ORIGINAL REICHENAUER BISCUITZWEBACK
ALBER
Tel: 02666/52650
versüß Dich

**LESE
GENUSS**
IRMGARD ROSENBICHLER

LESEGENUSS IRMGARD ROSENBICHLER
DR. KARL RENNER PLATZ 3
2640 GLOGGNITZ
TEL: 02662 42550
EMAIL: BUCH@LESEGENUSS.SHOP
WEBSHOP: WWW.LESEGENUSS.SHOP

**LOOS
HAUS**
am kreuzberg

Kreuzberg 60
A-2650 Payerbach
T +43 2666 52911
steiner@looshaus.at

Gasthof Kobald



DER gutbürgerliche Gasthof!
DER Profi für Veranstaltung, Feste und Catering in Reichenau an der Rax!
Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Busgruppen,
Firmen- u. Weihnachtsfeiern.
Im Festsaal Platz für bis zu 250 Gäste!

Gasthof Kobald, Hirschwang 52, 2651 Reichenau/Rax,
Tel.: +43(0)2666/52461, info@gasthof-kobald.at, www.gasthof-kobald.at

HIMMLISCHE AUFREGUNG.

Auf der Erde läuft einiges schief vor Weihnachten und die Engel haben alle Hände voll zu tun.

Auch der kleine Schutzengel bekommt eine schwierige Aufgabe. Wird sie gelingen?

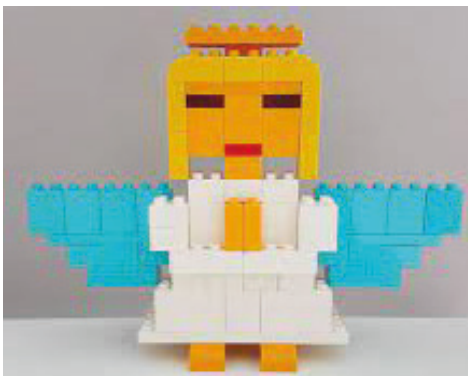


VON TERESA MANG

Zwei Tage vor Weihnachten herrschte im Himmel helle Aufregung. Im Sekundentakt trafen erschreckende Nachrichten von der Erde ein: „Punsch-Stand Besucher am Heimweg schwer gestürzt“, „Schlägerei beim Christbaumverkäufer“ oder „Ungeduldiger Kunde beschimpft Kassiererin im Kaufhaus.“ Statt Engelsgesang und Harfenklang hörte man im Himmel besorgte Seufzer und nervöses Getuschel. Jeder Engel hatte eine Familie zugeteilt bekommen, in der er den Weihnachtsfrieden wiederherstellen sollte, ein Auftrag von ganz oben. Der kleine Schutzengel sollte zur Familie von Leo und Lina zurückkehren, die er schon von der Fahrt in die Ferien kannte. Dort ging es heuer hektisch zu. Das Weihnachtsfest sollte besonders schön werden, da die Oma – eine echte Dame – das erste Mal am Heiligen Abend bei ihnen eingeladen war.

„Puh, bin ich froh, dass ich vor Weihnachten nun nicht mehr in die Arbeit muss“, seufzte die Mutter, und ließ sich erschöpft auf den Küchensessel sinken, „morgen kann ich endlich das Weihnachtsfest vorbereiten. Lina und Leo - habt ihr schon euer Zimmer aufgeräumt? Morgen müssen wir dann den Rest der Wohnung auf Hochglanz bringen. Bei eurer Oma sieht es zu Weihnachten immer aus wie im Bilderbuch.“ „Chill mal, Mama!“, nuschelte Lina hinter ihrem Tablet hervor. Sie schlurfte in ihr Zimmer und schlug laut krachend die Tür zu. Das Gesicht der Mutter verfinsterte sich deutlich. „Hallo Schatz“, rief der Vater, als er zur Tür hereinkam. „Hast Du schon alles für das Menü eingekauft, das sich Oma wünscht? Sie möchte lieber Roastbeef zur Vorspeise statt Suppe. Du weißt – sie ist ein Feinschmecker.“ Das Gesicht

der Mutter wurde noch finsterer. Entnervt fuhr sie den kleinen Leo an: „Spiel nicht mit den Christbaumkugeln – ich habe extra neue blaue gekauft, weil Oma jedes Jahr alles in einer anderen Farbe dekoriert.“ Leo zuckte zusammen und ließ die Schachtel mit den Kugeln fallen. Ein Scherbenhaufen. Er lief weinend in sein Zimmer. Die Mutter fing wütend an, die Scherben aufzuheben. Plötzlich schrie sie „Au!“ Der Vater meinte missmutig: „Ein tiefer Schnitt. Das ist ein Fall fürs Krankenhaus – ich führe Dich hin. Wahrscheinlich werden sie Dich bis morgen dort behalten.“



Was denkst du, wie schaut der kleine Schutzengel aus?

Der kleine Engel war immer blasser und blasser geworden. Das ging alles ganz anders als es sollte – ganz in die falsche Richtung. „Was soll ich nur tun?“, fragte er sich verzweifelt. „Aber da sind ja noch die Kinder im Haus – vielleicht“, dachte er und hatte eine Idee.

Am heiligen Abend um 17 Uhr kam der Vater mit Oma und der Mutter, die noch kurz vor Weihnachten aus dem Krankenhaus entlassen worden war, nach Hause. Lina und Leo erwarteten sie grinsend. Die ganze Wohnung war bunt dekoriert – mit den Weihnachtsbasteleien aus Leos und Linas Kindergartenzeit. Die Mutter raunte „Wo habt ihr die denn gefunden?“. Lina flüsterte zurück: „Du hast sie alle in eine Schachtel im Keller gestopft – ist doch schade, wenn sie keiner sieht.“ Die Oma war entzückt. Sie bewunderte jedes einzelne Werk gebührend. „Und es ist so sauber hier – wie habt ihr das geschafft?“, flüsterte die Mutter Lina erstaunt zu. „Die Mutter von meinem Schulfreund

Mustafa macht nicht so einen Stress aus Weihnachten. Sie hat gestern geholfen, die Wohnung sauber zu machen, dafür gebe ich Mustafa ein paar Nachhilfestunden.“ „Oh!“, sagte die Mutter erstaunt. „So, bitte zu Tisch“, rief der Vater. Es gab Würstchen mit Erdäpfelpüree und Bratapfel als Nachspeise. Die Oma rümpfte ein bisschen die Nase. „Würstchen mit Erdäpfelpüree ist mein Lieblingessen“, rief Leo begeistert. Der Vater meinte versöhnlich: „Im Stall von Bethlehem hat es vermutlich auch kein dreigängiges Menü gegeben.“ Grinsend raunte Lina ihrer Mutter zu: „Ich wette, Oma bemerkt nicht mal, dass die Würstchen vegan sind.“

Bei der Bescherung packte Leo hochentzückt das riesige Legoset aus, das er auf den Wunschzettel fürs Christkind geschrieben hatte. Auf die restliche Familie wartete ein großes Paket. Sie begannen, es gemeinsam auszupacken. In der riesigen Schachtel befand sich eine große Schachtel, darin eine kleinere und noch eine kleinere und so fort, bis sie auf einen Briefumschlag stießen. „Mach Du auf“, sagte der Vater zu Oma. Diese fischte die Karte hervor und las: „Das Christkind schenkt Dir, liebe Oma eine Reise mit Deiner Familie nach Deutschland, wo Du geboren bist. Dort kannst Du allen zeigen, wo Du aufgewachsen bist und kannst Deine Verwandten besuchen, die Du lange nicht gesehen hast.“ Oma war zu Tränen gerührt und sagte: „Das ist das schönste Geschenk, das ich mir vorstellen kann.“ Der Vater lächelte zufrieden. „Moment mal – da ist noch etwas im Umschlag“, sagte die Oma. Sie fischte eine kleinere Karte hervor und las: „Und am Rückweg schenkt Euch das Christkind drei Tage in Legoland.“ Der Vater schaute erstaunt drein, aber Leo sprang jubelnd im Zimmer herum und Lina lachte und tat es ihm gleich. „Ich glaube, dieses Weihnachten hat uns einige neue Familientraditionen beschert.“, sagte die Mutter später, als alle müde und einträchtig am Sofa saßen. Auch der kleine Schutzengel war müde, aber hochzufrieden, dass er seine Aufgabe erfüllt hatte. □

300 JAHRE ALTE NEPOMUK-KAPELLE GLÄNZT WIEDER

VON CHRISTOPH RELLA

Seit einigen Wochen erstrahlt sie nach Jahrzehnten der Geringachtung und Verwitterung in neuem Glanz: die Rede ist von der Nepomuk-Kapelle an der Payerbacher Hauptstraße (Höhe Parksteg). Mehr als 12.000 Euro hatte die Marktgemeinde Payerbach in die Sanierung investiert und damit ein besonderes Kleinod des Ortes vor dem endgültigen Verfall bewahrt. Für den Heiligen Nepomuk war es ein besonderes „Geburtstagsgeschenk“, geht doch die Errichtung des Gotteshauses auf das Jahr 1723 zurück. Damals, vor exakt 300 Jahren, hatte der Payerbacher Johann Georg Geisler an jener Stelle, direkt am Wallfahrtsweg

nach Mariazell gelegen, eine Statue des „Brückenheiligen“ aufstellen und provisorisch mit einem Holzdach versehen lassen.

Erst 1861 wurde die Kapelle in neuromanischer Bauweise mit ansteigendem Rundbogenfries im Giebelbereich und runder Raumöffnung neu errichtet. In dem Zuge dürfte auch das hübsche, von einer anderen Kapelle herrührende schmiedeeiserne Rokokogitter mit dem Marienmonogramm angebracht worden sein. Neben dem Gotteshaus einer umfangreichen Sanierung unterzogen wurde auch die Statue des Heiligen Johannes von Pomuk – inklusive dessen typischen Attributen: Kreuzifix, Birett, Priesterrock und Schulterkragen. Die Statuen der Heiligen Sebastian und Rochus, die den böhmischen Märtyrer ab 1884 flankierten, befinden sich heute (wieder) in der Pfarrkirche. Zuletzt wurde die Kapelle 1936 saniert. Bis 1976 diente die Nepomuk-Kapelle bei Fronleichnamsprozessionen als Station. Der Festtag des Heiligen Nepomuk wird am 16. Mai begangen.



Die renovierte Nepomuk-Kapelle in Payerbach



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen wurden

Reichenau: Elisabeth GSCHAIDER.
Payerbach: Benjamin SCHNEIDER, Marie WALLNER, Livia Marie HELLER-KÖCK.
Prein: Paul Alexander SCHARFEGGER, Simon FÜRTINGER, Tobias STIX.



Den Bund fürs Leben geschlossen haben

Payerbach: Claudia & Franz SCHREMSER.
Reichenau: BSc. Katharina & Ing. Stephan FRASS.



Zur letzten Ruhe begleitet

Payerbach: Ingeborg KABINGER, Anton STUHR, Anton POLLEROS, Hans HAVLIK, Elisabeth SCHWARZ-GÖTZ.
Edlach: Herta SPULLER, Helga HARDTECK, Otto HABERLER, Maria HUBER.
Reichenau: Edith KRUTZLER, Elisabeth WALTER, Maria BAUER, Erntraude RINNHOFER.
Prein: Margarete NIEDERDÖCKL, Anna ROJACHER, Erika NIEDERDÖCKL.



Viele Kinder bei den Erntedankfesten

Weitere Fotos unter www.raxgebiet.at (Rückblicke in Bildern)



Neu in der Pfarrkanzlei ist Christina Mang (l.). Weiter wie bisher Carina Schröck (r.)

GOTTESDIENSTORDNUNG* IM PFARRVERBAND.

	Edlach	Hirschwang	Payerbach	Prein	Reichenau	PV online
Sonn- und Feiertag	8h30	17h15 (Sonntag)	10h	10h	9h30	
Montag					8h30	
Dienstag			18h			
Mittwoch					9h	20h Zoom Bibelrunde
Donnerstag			18h			
Freitag			7h30		18h	
Samstag	18h00		18h		17h	

* kann HI. Messe oder Wortgottesdienst sein. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Verlautbarungen, dem Aushang im Schaukasten oder der Homepage www.raxgebiet.at unter Gottesdienste - Wochenzettel.

Impressum
Medieninhaber: Pfarramt Payerbach, Karl-Feldbacher-Str. 2, 2650 Payerbach.
Herausgeber: Dr. Heimo Sitter.
Redaktion: Christian Fritzsche.
Layout: Julia Hidrio. Druck: FBDS Schüller, Wien. Kommunikationsorgan des Pfarramts Payerbach für den Pfarrverband im Raxgebiet.

Die Texte einzelner Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Diese muss nicht mit jener des Redaktionsteams übereinstimmen.

BESONDERE TERMINE.

NOVEMBER 2023

MITTWOCH 1.11. ALLERHEILIGEN

PA 10h Hl. Messe **14h30** Friedhofsgang und Gräbersegnung

RE 9h30 Hl. Messe **14h30** Friedhofsg. Gräbers.

PR 10h WoGo **15h** Friedhofsg. u. Gräbersegnung

ED 8h30 Hl. Messe **15h** Friedhofsg. Gräberseg.

DONNERSTAG 2.11. ALLERSEELEN

PA RE 18h Hl. Messe für die 2023 Verstorbenen

SAMSTAG 4.11.

PA 15h Weinsegnung im Payerbacher Vinodukt

MITTWOCH 15.11.

PA 9h Hl. Messe zum Fest des Hl. Leopold

RE 18h Hl. Messe zum Fest des Hl. Leopold

SA 18.11. + SO 19.11. + FR 24.11. - SO 26.11

ED Weihnachtsmarkt **17h** FR + SA, SO n.d. Messe

DEZEMBER 2023

FREITAG 1.12. - SONNTAG 3.12.

ED Weihnachtsmarkt **17h** FR+SA, SO n. d. Messe

ADVENTKLANZ-SEGUNG

ED 2.12. 18h WoGo/Agape

PA 2.12. 18h Hl. Messe

RE 2.12. 17h Hl. Messe

PR 3.12. 10h WoGo

HI 3.12. 17h15 WoGo

MONTAG 4.12.

RE 18h Patrozinium St. Barbara mit Pater Th. Höflich CP



DONNERSTAG 7.12.

ED 19h Adventsgottesdienst/Agape Klosterkirche

FREITAG 8.12.

PV PA 10h feierliche Hl. Messe

für den gesamten Pfarrverband (sonst kein Gottesdienst am 8.12.!), im Anschluss Agape

SAMSTAG 9.12.

RE 17h Ausgabe Herbergsbilder (KFB)

SAMSTAG 23.12.

RE 17h Rückgabe Herbergsbilder (KFB)

musikalische Gestaltung Frau Anneliese Stumpf

WEIHNACHTEN

SONNTAG 24.12.

RE 9h30 Pfarrverbandsmesse (es gibt nur diese eine Sonntagsmesse im PV!)

RE 16h Krippenandacht **22h** Christmette

PA 16h30 Krippenandacht **22h** Christmette

ED 11h Kloster Weihnachtslieder und Gedichte mit Pamela Hauser-Schedl am Harmonium

ED 22h Christmette mit der Hausmusik Lechner

PR 23h Christmette (WoGo)

MONTAG 25.12. CHRISTTAG

PR 11h(!) Gottesdienst, **RE PA ED**

Gottesdienste nach Sonntagsordnung

DIENSTAG 26.12. STEFANITAG

RE PA ED PR Gottesdienste nach Sonntagsordnung (außer in Hirschwang).

SONNTAG 31.12.

ED 8h30 PA 10h PR 10h RE 17h HI 17h15 alle Gottesdienste mit Jahresschlusssegnen

JÄNNER 2024

MONTAG 1.1. NEUJAHR

PR 11h(!) Gottesdienst, **RE PA ED**

Gottesdienste nach Sonntagsordnung

DIENSTAG 3.1. - FREITAG 6.1.

RE PA ED PR Sternsinger gehen im PV von Haus zu Haus

SAMSTAG 6.1.

RE PA ED Gottesdienste mit unseren Sternsängern nach der Sonntagsordnung

SONNTAG 7.1.

PR 10h Gottesdienst mit unseren Sternsängern

MITTWOCH 17.1. HL. ANTONIUS

PR 10h Hl. Messe f.d. Landwirte

MONTAG 22.1. HL. VINZENZ

PR 10h Hl. Messe f.d. Forstfacharbeiter (bringen Sie Ihre Motorsägen zur Segnung mit!)

SONNTAG 28.1.

PR 10h Patrozinium zu Pauli Bekehrung

FEBRUAR 2024

FREITAG 2.2. DARSTELLUNG DE HERRN

RE PA 18h Gottesdienst mit Segnung der Kerzen, Blasiussegnen

SAMSTAG 3.2.

ED 18h Gottesdienst m. Kerzen- u. Blasiussegnen

SONNTAG 4.2.

PR 10h HI 17h15 Gottesd. Kerzen- u. Blasius.

MITTWOCH 14.2.

RE 9h PA ED 18h Hl. Messe mit Aschenkreuz

WIEDERKEHRENDE TERMINE.

BIBELRUNDE ONLINE über Zoom
online 20h jeden Mi.



CHRISTLICHE MEDITATION

ED 17h-18h jeden Mi, nach Franz Jalics.

JUNGSCHEAR im Pfarrhof

ED 15h-16h30 jeden Freitag im Pfarrhof

FLOHMARKT IM PFARRHOF

ED 16-18h 17.11. / 15.12.

SENIORENRUNDE im Pfarrhof

ED 14h30 Mi. 8.11. / 6.12. / 3.1. / 7.2.

FRIEDENSGETEB über Telefon

20h täglich Tel.: 01 2650586 code 778725#



FLOHMARKT IM PFARRKELLER

PA 14-17h jeden 1. Sa. im Monat. Wer Unterstützung benötigt, spricht bitte vor Ort mit Christa Wallner oder Maria Leitner

PA KISI-KINDER kontaktieren Sie bitte Vera Knirsch unter 0699 103 21 901.

FAMILIENGOTTESDIENSTE mit Agape

PA 11h15 So. 19.11. / 17.12. / 21.1. / 18.2. mit Ehepaarsegnung / 17.3.

RORATE (KFB)

RE 7h Mi. 6.12. **PA 7h** Fr. 15.12.

FRAUEN- UND MÜTTERMESSEN (KFB)

RE 18h Fr. 10.11. / 12.1.

PA 18h jeden letzten Dienstag im Monat, davor Rosenkranz

FAMILIENMESSE mit Kamishibai-Erzähltheater

RE 9h30 So. 10.12. 11.2.

HL. MESSE

RE 18h jeden 1. Fr. im Monat; mit Herz-Jesu-Andacht nach der Messe

BEICHTGELEGENHEIT

RE 18h30 jeden Fr. nach der Abendmesse



Pfarrverband Raxgebiet

0676 66 89 167

pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at



142
TELEFON
SEELSORGE

Bist du in Not? Anonyme Hotline: **142.**

Pfarrer Dr. Heimo Sitter - 0676 30 17 302

Pfarrvikar Dr. Peter Caban - 0676 491 84 62

Pastoralassistentin Mag. Doris Kargl - 0664 621 71 80

ha. Diakon Norbert Mang - 0699 11 68 77 86

ea. Diakon Dr. Romeo Reichel - 0699 18 16 74 93

Unsere hauptamtlichen Seelsorger stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Einfach anrufen!